Grabbeigaben wurden Teile eines Beinkammes und Tongefäßscherben gefunden.

Im selben „Heimatbrief" ist von einem Römerstein zu lesen, der Jahrhunderte an der Südseite des Kirchturmes eingemauert war und nun im August 1966 anläßlich der Außenrenovierung der Kirche zur Gänze freigelegt werden konnte. Der Stein scheint meines Wissens bislang in der Literatur nicht auf, ebensowenig wie die Figur des sogenannten „Männchens" an der Turmmauer, die der „Heimatbrief" im Zusammenhang nennt.

Dr. Lothar Eckhart

Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte

Personelles

Am 1. September trat Frau Dr. Heinzl einen neunmonatigen Karenzurlaub an. Mit Ende des Jahres schied Prof. h. c. Otfried Kastner als ständiger Mitarbeiter aus.

1. Innerer Dienst

Die Hauptarbeit erstreckte sich im Berichtsjahr auf die Vorbereitung und Durchführung der weiteren Einrichtung des Schloßmuseums. Dazu wurden unter anderem die seinerzeit als Raumschmuck ausgegebenen Gemälde eingezogen und überprüft. Über die notwendigen Restaurierungsarbeiten berichtet Frau Wiss. Oberrat Gisela de Somzée.

2. Die Ausstellung im Schloßmuseum

Die Abteilung erhielt im Westtrakt zwei Großräume mit der Widmung, die Kunst und Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts darzustellen. Während das 19. Jahrhundert als permanente Aufstellung konzipiert wurde, soll der Saal des 20. Jahrhunderts auch Wechselausstellungen aufnehmen. Schon die laufende Ausstellung ist als solche anzusehen. Die Auswahl und Verpackung des Kunstgewerbes, besonders der reichen Gläsersammlung, war bereits im Vorjahre getroffen worden; mit der Aufstellung wurde am 14. Juni begonnen. Schwieriger war die Auswahl der Bilder, denn es sollten die Hauptströmungen der Malerei durch qualitätvolle Arbeiten dokumentiert werden. Im Saal des 20. Jahrhunderts mußte überdies auch ein Überblick über die graphischen Künste geboten werden.

Neue Gesichtspunkte und neues Material zwangen in verschiedenen Sälen zu Umbauten. Unter anderem wurde bei der Barockkunst das 17. vom 18. Jahrhundert getrennt; der Ostgang des ersten Stockwerkes vermittelt nun ein imposantes Bild der großen Zeit oberösterreichischer Plastik im 17. Jahrhundert. Im Raum II/10, in welchem die Geschichte des Linzer Schlosses dargestellt worden war, gelang es, durch kostbare Leihgaben und glückliche Neuerwerbungen ein Bild des Kunstschaffens

zur Zeit Rudolf II. aufzubauen. Zu den Neuerwerbungen gehört ein reich intarsiertes Portal um 1600 und ein schwerer intarsierter und geschnitzter Schrank.

Im Saal II/11 (Kunstgewerbe) konnte ein weiterer Ofen aus dem Stifte Engelszell aufgestellt werden, der den Übergang vom Rokoko zum Klassizismus manifestiert. Neue Wege wurden bei der Ausgestaltung der Galerieräume beschritten. Der Kunst der Nazarener wurde eine eigene Koje zugewiesen, der Gründung der oberösterreichischen Landesgalerie durch Adalbert Stifter mit ihren ersten Erwerbungen gedacht. Die Mitarbeiter Adalbert Stifters bei der Restaurierung des Kefermarkter Altares, Johann und Josef Rint, erhielten eine eigene Vitrine. Erwähnenswert ist auch die Aufstellung kunstgewerblicher Nachahmungen, wie sie das frühe 19. Jahrhundert herzustellen liebte. Markante Punkte bilden das restaurierte Sensenschmiedzimmer und die Kollektion von Gemälden Johann Baptist Reiters. Bei der Aufstellung des 20. Jahrhunderts, Raum II/15, erwies sich der Reichtum an Glas und figürlicher Keramik des österreichischen Jugendstils und der Wiener Werkstätte als besonders groß.

Die Abteilung stellte auch anderen Abteilungen zur Durchführung ihrer Projekte Material zur Verfügung.

3. Auswärtige Tätigkeit

Im Augustiner-Chorherrenstift Reichersberg wurden Räume, die durch Verlegung der Klausur gewonnen wurden, zu einem Stiftsmuseum ausgestaltet. Es handelt sich dabei um das Refektorium mit dem Brunnenraum, um die Bibliothek, den Kreuzgang und die Gruftkapelle. Hiefür wurde das Material ausgewählt, die Zusammenstellung vorgenommen und schließlich mit Leihgaben aus dem OÖ. Landesmuseum ausgeholfen. Der Gefertigte wählte überdies aus dem Stiftsarchive Archivalien zur Stiftsgeschichte aus. Am 21. Juli konnte das von Architekt Dipl.-Ing. Karl-Heinz Hattinger gestaltete Stiftsmuseum der Presse vorgeführt werden.

4. Sonderausstellungen

In zwei Sälen des Schlosses Greinburg zeigte das OÖ. Landesmuseum vom 26. Mai bis 15. Juli Ölbilder und Graphiken von Richard Diller, die anschließend in der Landeskuranstalt Bad Hall zur Ausstellung gelangten, im Stift Reichersberg (Sommerprälatur) vom 28. Mai bis 15. August Ölbilder und Aquarelle von Franz Xaver Weidinger.

Für die geplante Kollektivausstellung der Keramikerin Gudrun Baudisch in Hallstatt traf der Gefertigte Vorbereitungsarbeiten. Weiters wurden Besprechungen über eine geplante Ausstellung der Werke der Künstlersippe Schwanthaler mit Hofrat Max Bauböck und den Herren des Stiftes Reichersberg abgehalten. Das Stifter-Institut will gemeinsam mit dem OÖ. Landesmuseum anläßlich der 100. Wiederkehr des Todestages Adalbert Stifters das Werk von Johann und Josef Rint der Öffentlichkeit nahebringen.

5. Führungen

Frau Dr. Heinzl und der Gefertigte führten je 12mal im Schloßmuseum, während Prof. Otfried Kastner 56mal, besonders Schulen und Volkshochschulkurse, führte.

6. Wissenschaftliche Arbeit

Frau Dr. Heinzl, Prof. Kastner und der Gefertigte bearbeiteten für den neu aufgelegten Schloßführer die entsprechenden Kapitel. Der Gefertigte verfaßte anläßlich der Fahnenweihe des Freistädter Bürgerkorps eine Geschichte der alten Fahne. Für die Wenzelskirche in Wartberg ob der Aist, die als Ehrenmal der Toten des Bezirkes Freistadt gestaltet wurde, schrieb der Gefertigte einen kurzen Führer. In der Zeitschrift „Oberösterreich" handelte der Gefertigte anläßlich der 150. Wiederkehr des Anschlusses des Innviertels an Oberösterreich über die Entfaltung der Plastik des 17. Jahrhunderts ab.

7. Neuerwerbungen

Von den Neuerwerbungen seien die wertvollsten Stücke hervorgehoben. Nach dem Ankauf von drei Renaissance-Türen aus starhembergischem Besitz im Jahre 1965, gelang im Berichtsjahr der Ankauf einer weiteren Tür. Diese intarsierten Möbelstücke befanden sich in einem außerordentlich desolaten Zustand; es ist der Ausdauer und Geschicklichkeit des Tischlermeisters Schacherl zu verdanken, daß zur Gesamteröffnung zwei der Portale aufgestellt werden konnten. Aus Privatbesitz wurden sechs mittelalterliche kirchliche Werke der Goldschmiedekunst angekauft. Teils durch Tauschabgeltung wurde eine romanische Madonna erworben, die aus dem oberen Mühlviertel stammt und bereits auf der Romanik-Ausstellung in Krems gezeigt worden war. Damit ist nun auch die romanische Kunst mit einem wesentlichen Werk in den Sammlungen vertreten. Kurz vor der Gesamteröffnung konnte ein Bild Johann Baptist Reiters, „Die Braut", aus der Frühzeit seines Schaffens im Dorotheum Wien ersteigert werden. Ebenfalls kurz vor der Gesamteröffnung wurde ein großer fünfteiliger, reich geschnitzter und intarsierter Renaissance-Schrank angekauft.

8. Restaurierungen

Dank der großzügigen Freigabe durch das Bundesdenkmalamt Wien arbeiteten Frau Dr. Gertrude Oberwalder und Frau Ingeborg Paulin mehrere Monate an der Barockplastik, die so rechtzeitig zur Gesamteröffnung fertiggestellt werden konnte.

9. Leihgaben

Durch besonderes Entgegenkommen konnten von öffentlichen und privaten Stellen folgende Leihgaben erwirkt werden: Das Tafelbild „Beschneidung Christi" vom Meister von Mondsee lieh die Österreichische

Galerie in Wien; das Pfarramt Frankenmarkt übergab für 5 Jahre die Büsten des Schmerzensmannes und der Schmerzensmutter von Meinrad Guggenbichler. Univ.-Doz. Dr. Fossel steuerte seine vielseitige Sammlung von Gußeisenarbeiten bei und aus Privatbesitz sowie aus dem Jesuitenkonvent Freinberg kamen wertvolle Werke oberösterreichischer Nazarener in die Sammlung.

Dr. Benno Ulm

Restaurierwerkstätte 1966

Bis auf wenige Ausnahmen standen die Restaurierungen im Jahre 1966 im Zeichen der am 24. September erfolgten Gesamteröffnung des Linzer Schloßmuseums; vor allem waren es die Gemäldesammlungen des 19. und 20. Jahrhunderts, die für die Aufstellung vorzubereiten waren. Zu den bereits im Vorjahr hiefür durchgeführten 43 Restaurierungen kamen 1966 noch folgende Arbeiten:

53 Gemälde aus dem 19. und 20. Jahrhundert, darunter Bilder von Sutter (2), Veith, Pettenkofen, Fischbach, Kronberger, May, Friedländer, J. B. Reiter (2), Abel, Schödlberger, Wengler, Piepenborg, Zinögger (2), Luca, Ranftl, Aschenbach, Preen, Ender, Adalbert Stifter (3), Makart, Peitner-Lichtenfels, Gauermann, Schwenninger, Sciavone, Glaubacker, Sedlacek u. a.

Aus den Beständen der Volkskundeabteilung stammten weitere 6 Bilder, darunter jenes des hl. Christophorus aus Hallstatt, dessen breiter Rahmen mit 18 Szenen aus dem Leben des Heiligen bemalt ist. Für die Gestaltung des Hessen-Gedenkraumes und für die wehrgeschichtliche Abteilung waren 25 Gemälde von Cedekovsky, Adler, Haid, Glaubacker etc. zu restaurieren. Für die Galerie, resp. die gotische Sammlung, wurden drei Bilder restauriert: 1 Skizze von Altomonte, 1 Allegorie „Krieg und Frieden" und die gotische Kreuzigung (Blasenbefall). Zusammen also 87 Stücke. Die große Anzahl der anläßlich der Neuaufstellung erforderlichen Restaurierungen fällt auf, doch ist zu bedenken, daß es sich zum Teil um rückgeholte Leihgaben und auch um bisher in Depots verwahrte Stücke handelt, die nie ausgestellt waren. Auch hatten etliche Bilder, die bereits in früheren Jahren restauriert worden waren, in den bisherigen, unzulänglichen Abstellräumen (im alten Haus und in Ausweichquartieren) neue Schäden erlitten, die eine neuerliche Behandlung erforderlich machten. Zirka 40% aller genannten Bilder mußten rentoiliert, d. h. neu auf Leinen aufgezogen und gespannt werden, weil sie Risse oder Abblätterungen aufwiesen. Viele waren verschmutzt oder durch Leinölfirnisse dunkelbraun verfärbt oder übermalt. All dies sind Schäden, die an älteren, viel solider gearbeiteten Gemälden viel gefahrloser und leichter zu beheben sind, als gerade an den Arbeiten des 19. Jahrhunderts, mit ihren häufig abblätternden Grundierungen und ihren dünn aufgetragenen, leicht lösbaren Farben. Etwa 6 bis 8 „leichte Fälle" konnten im Schloßmuseum sozusagen ambulant behandelt werden, weshalb sie in der Aufzählung nicht enthalten sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: 112b

Autor(en)/Author(s): Ulm Benno

Artikel/Article: Oberösterreichisches Landesmuseum. Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte. 40-43